

Aber in vielen Fällen wird es die Billigkeit und die Liebe erheischen, den Fehler zu verschweigen, damit nicht dem Fehlbenden die Möglichkeit des Fortkommens und damit der Besserung genommen wird. Bezüglich der notorietas facti und selbstverständlich noch weit mehr der fama, verdient die Ansicht, daß die fragliche Verbreitung eines Fehlers eine Rechtsverletzung sei, vor der entgegengesetzten mildern einiger Moralisten den Vorzug; denn daraus, daß jemand in einer bestimmten Umgebung, und zwar nicht durch richterlichen Ausspruch, sein Recht auf guten Ruf eingebüßt, folgt nicht, daß dieß auch für eine andere Umgebung der Fall sein müsse. (Vgl. S. Alph., Theol. mor. IV, 6, n. 974 sqq.; Lehmkuhl, Theol. mor. I, 7. ed. Friburgi 1893, 751 sqq.) [Ott.]

Nourry, J. de Nourry.

Novarius, Aloysius, italienischer Exeget aus dem Orden der Theatiner, erblickte das Tageslicht im J. 1594 und erhielt in der Taufe den Namen Hieronymus. Noch jung trat er 1612 in den Orden und starb am 14. Januar 1650. Es ist geradezu staunenswerth, wie er neben seinen vielen sorgfältigen Arbeiten und bei seinem gerade nicht langen Leben so viel schreiben konnte, und zwar über verschiedene Gegenstände, die vor ihm wenig bearbeitet worden und große Belesenheit voraussetzen. Allerdings zeigt er darin mehr Fleiß als Genie, bietet reiches Material, weniger Geistesarbeit. Seine vorzüglichsten Werke sind folgende: *Sacrorum electorum* tom. I, in quo quae ex latino graeco, hebraico et chaldaico fonte, quae ex antiquis hebraeorum, persarum, graecorum, romanorum aliarumque gentium ritibus quaedam divinae Scripturae loca noviter explicantur et illustrantur: antiquitates plurimae in lucem eruuntur: omnia monitis sacris aspersa et excursibus moralibus locupletata, wovon zu Lyon 1639 die dritte Ausgabe ceteris purior et locupletior in Folio erschien; diesem wurde folgten noch vier andere, die vom Tode der Jungfrau und des hl. Joseph (Lugduni 1647, ed. 4), von der Eucharistie (ib. 1638) und der Ehe (1640) handeln; der fünfte, der ganz eigenthümliche *Themata* (medicus chirurgus, columna sepulchralis, fumus bellicus, terrae fides, insitio sacro-profana, tesserae literariae) mit Beziehung auf verschiedene Stellen der heiligen Schrift behandelt, erschien zu Verona 1646. *Schodiasmata sacro-profana*, h. e. observationes antiquis christianorum, hebraeorum aliarumque gentium ritibus in lucem eruendis, aliquot a. Scripturae, ss. patrum aliorumque scriptorum locis illustrandis, variae eruditionis suppellectili augendae, pietati fovendae, amolendae impietati, Lugduni 1635; *Adagia ex ss. patrum ecclesiasticorumque scriptorum monumentis prompta*, ib. 1637, 2 tom.; *Matthaeus et Marcus expensi notis monitisque sacris, quae ex linguarum fontibus, quae ex variarum versionum collatione, quae ex ss.*

patrum aliorumque auctorum observationibus, quae ad mores informandos praecipue spectant, illustrati, ib. 1642. In drei weiteren Bänden (1648—1645) bietet er einen Commentar zu den übrigen Büchern des N. T., der aber mehr für Prediger bestimmt ist. Er schien auf ähnliche Weise das N. T. bearbeiten zu wollen, wenigstens hinterließ er analog: *Moyses expensus etc.*, Veronae 1647. 1648, 2 tom.; *Omnium scientiarum anima*, h. e. axiomata physico-theologica ex probae notae auctoribus editis aut ineditis prompta et suo ordine distributa, quae explicantur, illustrantur, porriguntur et coercentur; eademque opera plures difficultates expenduntur, rebus multis, alioquin coecis et subobscuris, lux immititur, occultis clausisque aditus aperitur, plurima scitu digna, nec ita obvia depromuntur, ac plurimum deprecandorum occasio datur, Lugduni 1644, 1645, 3 tom.; *Variorum opusculorum* 3 tom., Veronae 1645—1649, worin sich auch der *Commentarius in Proverbia Salomonis* von Agelli, der ihn seinem Ordensbruder hinterlassen hatte, findet; namentlich aber enthalten dieselben viele ascetische Schriften, die größtentheils schon früher einzeln erschienen waren. Zahlreiche Werke, die Novarino begonnen hatte, blieben unvollendete Manuscripte, darunter eine auf 6 Bände berechnete *Nova ss. bibliorum editio innumeris versionibus insignita ex variis linguis exque plus quam LX auctoribus magno labore collecta*. (Vgl. Vezzosi, I Scrittori de' Chierici regolari detti Testini, Roma 1781, II, 100—112; Hurter, Nomenclator I, ed. alt. Oeniponte 1892, 446 sq.) [Hurter S. J.]

Novatianisches Schisma heißt eine Kirchenspaltung im 3. Jahrhundert, welche an die Namen des Novatus in Carthago und des Novatian in Rom geknüpft ist. Ihren Anfang nahm sie aus einer Meinungsverschiedenheit in Betreff der kirchlichen Praxis gegenüber den sogen. lapsi; im weiteren Verlauf aber ging sie zur directen Auflehnung gegen die bischöfliche und päpstliche Auctorität über. Die Streitigkeiten entwickelten sich zuerst selbständig in Afrika und in Rom, griffen aber bei dem regen Verkehr zwischen beiden Ländern bald in einander ein. I. Als Eyprian im J. 248 zum Bischof von Carthago gewählt wurde, war eine kleine Partei damit nicht einverstanden; namentlich gehörten dazu fünf Priester, deren er selbst in seinem 43. Briefe gedenkt, ohne ihre Namen zu nennen. Aber bald nach dem Ausbruche der entscheidenden Verfolgung (Anfang des Jahres 250) entstand eine noch heftigere Opposition, indem Eyprian die Friedensbriefe, welche einzelne Martyrer ohne gehörige Umsicht den Abgefallenen ausstellten, im Interesse der Kirchenzucht nicht vollständig berücksichtigte (vgl. Cypriani Epist., ed. Hartel, 15, 1). Man beschuldigte ihn deshalb übertriebener Härte gegen die Gefallenen, und seine eigene Abwesenheit (vom Februar 250 bis April oder Mai 251)